

Zusammenfassung IAFFE Konferenz Rom 3. bis 5. Juli 2024

IAFFE ist die Abkürzung für International Association for Feminist Economics

Heike Wach WIDE AG Economic Literacy

Feminist Popular Economics Education for Organizing & Movement-Building – a hands-on workshop (hybrid)

Meine Beteiligung an dieser Konferenz, die jährlich an anderen Orten weltweit durchgeführt wird, kam durch das Netzwerk [WIDE+](#) zustande. Silke Steinhilber hatte ein akademisches Jahr an der Amherst University UMASS in Massachusetts verbracht und Kontakte geknüpft mit Pamela Sparr und Carol Barton. Dort wird zurzeit ein «Popular Education Hub» aufgebaut, um die Arbeiten in diesem Bereich zu bündeln und der akademischen Welt zugänglich zu machen. Dieser «Datenbank» haben wir unsere bestehenden Beiträge, Initiativen und Materialien bereits zugänglich gemacht.

Mit dem Workshop sollte die Methodik vorgestellt werden und Akademiker*innen die Möglichkeit erhalten, sich auch in Zukunft über den Hub und teilnehmende Strukturen zu vernetzen. Im Vorfeld erstellten wir einen Flyer, um bei den Teilnehmenden Werbung zu machen. Auf diesem Flyer kündigten wir auch den zweiten WIDE+ Workshop an, bei dem es um Zusammenhänge von Handelspolitik ging, illustriert an den 5 konkreten Beispielen Grüne Technologien, Pflegefachkräfte, Digitalisierung, Bekleidungsindustrie und Agrarhandel.

Beim Workshop zum Thema "Feminist Popular Economics Education for Organising and Movement Building – a hands on workshop " - waren wir als Organisationsteam eine neu zusammengesetzte Gruppe, in der wir unsere Methoden verknüpften. Den Anfang machte Jeanette Huezo aus El Salvador/US der Organisation «[UFE - United for a Fair Economy](#)». Sie arbeitet mit der Frage "What are signs of the economic times for you personally?" Die etwa 25 TN arbeiteten in kleinen Gruppen zu zweit oder zu dritt und schrieben ihre Ergebnisse auf Post-its. Aus den Ergebnissen wurden drei Themen ausgewählt:

1. Sozialer Stress
2. Wohnen
3. Politische Reaktionen

Michelle Barrow von der Organisation "[Voices from the Shore Theatre Collective, Barbados](#)" stellte als zweiten Schritt die Methode «Tableau» vor: In drei Gruppen mit je 5-8 Personen erstellten die Teilnehmenden ein Stillbild zu je einem der Themen. Sie hatten etwa 10 Minuten Zeit, konnten aus einigen wenigen Materialien je 2 aussuchen und arbeiteten ansonsten mit ihren Körpern und der Mimik. Es gab einen kurzen Austausch über das, was die anderen in den Bildern sahen, ausserdem wurden sie fotografiert.

Im dritten Teil wurden Erfahrungen gesammelt über die Möglichkeit zu handeln in verschiedenen Bereichen der Wirtschaft. Nach einer kurzen Einführung zum 5-Sektorenmodell meldeten sich verschiedene Menschen zu Wort, indem sie in den entsprechenden Bereich traten – wie hatten sie mit Springseilen markiert. Die meisten der Teilnehmenden erzählten von ihren professionellen Erfahrungen innerhalb von NGOs oder im Bereich der Politik, z.B. durch Lobbying oder weil sie bei einer staatlichen Stelle arbeiten. Eine Frau erzählte von ihren Schwierigkeiten mit einem Kind mit einer Behinderung, und wie diese Unsichtbarkeit der Arbeit zu Hause in die Gesellschaft und ihre Strukturen weitergetragen wird -dass z.B. bei der IAFFE Konferenz keine Infrastrukturen für Menschen mit Behinderungen bereitgestellt werden, was deren Teilnahme erschwert.

Die Unterscheidung in Individuelles, kollektives oder politisches Handeln leuchtete den Teilnehmenden ein, auch wenn es zeitlich nicht mehr möglich war, diese Aufteilung zu konkretisieren und zu diskutieren.

Zuletzt wurden die Teilnehmenden aufgefordert, die Umsetzbarkeit dieses Ansatzes zu diskutieren. Es ist ein Schritt von der Theorie zur Praxis, bei der Menschen erreicht werden sollen, die von den wirtschaftlichen Zeiten betroffen sind, aber wenig Entscheidungsmacht haben. Das dies notwendig ist, war den Teilnehmenden schon klar, daher waren die Rückmeldungen grundsätzlich positiv. Mit einem QR Code wurden sie eingeladen, ihre Erfahrungen zu teilen und beim Follow-up Workshop via Zoom am 22. Juli teilzunehmen.

Der Follow-up Workshop wurde von Pam Sparr, elmira nazombe, Mariama Williams and Carol Barton geleitet, die zusammen an der Amherst UMass den [Popular Education Hub](#) vorstellten mit der Idee für einen Internationalen Austausch und einer Stärkung der Popular Economics.



Political responses

Social stress



Housing



Erfahrungsaustausch als Spaziergang durch die fünf Sektoren

Summary of WIDE+ to the conference via Linked In

WIDE+ was part of two workshops on feminist economic literacy and gender & trade policy with a dedicated team of WIDE+ members and partners that each have a huge amount of expertise in feminist economic issues.

Firstly, WIDE+ was a co-organiser of a workshop on popular feminist economics: how to reflect on economic issues easily and collectively from a feminist perspective. This means that the economy is discussed holistically that includes (unpaid) care work for people (like raising children) but also illegal or 'grey' activities. It is of paramount importance to realise that most people in the world do not work in the formal economy.

The popular aspect of the feminist economic literacy means that the methodology is one that makes each person an expert. It asks for easy to use tools, like asking people to make a 'tableau': a picture in which people express a certain thought and emotion. This workshop was made possible by among others by WIDE+ members Silke Steinhilber, [Heike Wach](#), and [edme dominguez](#).

Summary of WIDE+ to the conference via Linked In

WIDE+ was responsible for a workshop on gender and trade. In this workshop we covered a range of economic processes. [Christa Wichterich](#) spoke about international migration chains of care provided mostly by women through bilateral contracts between countries.

[Dr. Patricia Munoz Cabrera](#) reflected on the impact of trade policy and human rights conventions on Lithium extractivism in Chile, in which local indigenous groups were able to resist successfully some extractivist activities that went against indigenous rights.

[edme dominguez](#) addressed the different trade agreements that Mexico had signed and how it enhanced the inhumane labour conditions in the maquiladoras.

[Mirela Arqimandriti](#) spoke about the labour conditions in trade agreements with Albania and how the challenge is still the implementation. There was no time to reflect on similar challenges for female entrepreneurs.

[Gea Meijers](#) reflected on the discriminatory impacts that algorithms likely have, with reflections from the FINDHR project WIDE+ is part of, connecting it to how EU trade policy has initially responded to the digital economy promoting narrow economic interests. She concluded there is a mismatch between the approach of EU trade policy and those discussed in its digital policy that equally considers risks of AI tools, rights to anti-discrimination and privacy, among others.

WIDE+ Panel on trade and possibilities for action

